

Für Laibach:

Ganzjährig	8 fl. 40 kr.
Halbjährig	4 „ 20 „
Vierteljährig	2 „ 10 „
Monatlich	— „ 70 „

Mit der Post:

Ganzjährig	19 fl.
Halbjährig	9 „
Vierteljährig	5 „

Für Anstellung ins Haus
viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaction:

Bahnhofgasse Nr. 15.

Expeditions- & Inseraten-
Bureau:

Kongressplatz Nr. 2 (Buch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayer & Seb. Bamberg.)

Inserationspreise:

Für die einspaltige Zeile
à 4 kr., bei wiederholter Ein-
schaltung à 3 kr.
Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und
öfterer Einschaltung entspre-
chender Rabatt.
Für complicirten Satz beson-
dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 294.

Samstag, 22. Dezember 1877.

Morgen: Victoria.
Montag: Adam und Eva.

10. Jahrgang.

Friedenspolitik.

Graf Andrássy gab in den beiderseitigen Delegationssitzungen kund und zu wissen, daß Oesterreich-Ungarn unter Aufrechterhaltung des monarchischen Ansehens Oesterreich-Ungarns sich um keinen Preis von den Bahnen der Friedenspolitik entfernen werde.

Die besonnene Welt stimmt der Friedenspolitik des Trägers unseres auswärtigen Portefeuilles zu und verurtheilt Demonstrationen, die mittelst Straßenprozessen eine Intervention Oesterreich-Ungarns slavischerseits zum Vortheile der Russen, deutscher- und ungarischerseits zugunsten der Türkei herauf zu beschwören suchen.

Ruhige Denker fällen über die Böbelezeffe in Budapest ein gerechtes Urtheil, mit lärmenden StraßenDemonstrationen wird die orientalische Frage nicht um einen Schritt ihrer Erledigung und Lösung näher gerückt. Graf Andrássy entlastete den ihm gemachten Vorwurf der Schwelgerei durch in öffentlicher und vertraulicher Sitzung gegebene Aufklärungen über die Haltung Oesterreich-Ungarns in der Orientfrage und gegenüber dem russisch-türkischen Kriege, er motivierte die bisher strenge eingehaltene Neutralität Oesterreich-Ungarns, die auf den Säulen der Friedenspolitik ruht.

Graf Andrássy läßt die Budapest-Böbelezeffe ruhig in den Sand verlaufen und sich von der eingeschlagenen Bahn weder durch Drohungen noch durch StraßenDemonstrationen abschrecken. Oesterreich-Ungarn könne sich nicht für berechtigt halten, den Russen ein Halt zuzurufen oder für die Türkei

unter Waffen zu treten, in beiden Fällen hätte Oesterreich-Ungarn eine Kriegserklärung zu befragen.

Graf Andrássy ließ sich weder für Rußland noch für die Türkei engagieren, er folgte den Rufen der verschiedenartigen Gefühlsauswühlungen, die für und gegen Rußland, für und gegen die Türkei sich äußerten, nicht, er ging den ausgestreckten Weg, und er hätte sich die in letzter Zeit ihm zugeschlenderten Einwürfe ersparen können, wenn er einige Monate früher den diplomatischen Schleier gelüftet hätte.

Die Böbelezeffe in Budapest sind beseitigt. Oesterreich-Ungarn wird, mag Ungarn noch so lärmern, für die Türkei nicht das Schwert ergreifen; Oesterreich-Ungarn wird, mögen die Slaven noch so drängen, sich auch nicht auf die Seite Rußlands stellen, sondern seiner Friedenspolitik treu bleiben.

Die Friedenspolitik des Grafen Andrássy bedarf aber wesentlich der Unterstützung von Seite der Bevölkerung. Um diese anzuregen und lebendig zu machen, dürften in erster Reihe politische Vereine und Gemeindevorstellungen sich bestimmen finden, den Bevölkerungstheilen die Intentionen dieser Friedenspolitik mitzutheilen und zu veranlassen, daß die österreichisch-ungarische Regierung mittelst Resolutionen ersucht werde, an dieser Friedenspolitik auch ferner festzuhalten.

In diesem Sinne richtete ein hervorragendes Mitglied der österreichischen Delegation an die Grazer „Tagespost“ eine Zuschrift, in welcher gegenüber den ungarischen Kriegsdemonstrationen und dem Einflusse der österreichischen Kriegspartei die Nothwendigkeit betont wird, die friedensfreund-

lichen Abgeordneten durch Rundgebungen der Vereine und Gemeinden zu stützen. Diese Zuschrift lautet:

„Wenn ich die Stellung des Ministeriums des Aeußern richtig beurtheile, so dürfte die Gefahr, daß die friedlichen Tendenzen desselben durch die kriegerische Strömung in den Hintergrund gedrängt werden, nicht ganz unbegründet sein. Den Rundgebungen in Ungarn schließen sich einige Wiener Blätter an. Diese meinen, Oesterreich müsse und solle für die Türkei die Waffen ergreifen.“

Von anderer Seite arbeitet eine andere Kriegspartei dahin, daß unsere Truppen vorderhand mit Rußland vorgehen und möglichst viel von der Türkei besetzen sollen.

Beide Strömungen gehen insofern Hand in Hand, als sie die passive Politik des Grafen Andrássy als der Würde und Ehre Oesterreichs abträglich verurtheilen.

Fällt Andrássy, so läßt sich nicht bestimmen, welche Richtung Oberwasser gewinnt; — aber ich halte die eine wie die andere für ein Unglück. Es scheint meinen Gesinnungsgenossen in der Delegation sehr zeitgemäß zu sein, daß die deutsch-österreichische Bevölkerung durch Rundgebungen die Delegierten der Versammlungspartei unterstütze, indem sie sich gegen jede Occupation, Annexion und für die bisherige neutrale Haltung Oesterreich-Ungarns ausspricht.

Die Verhältnisse Oesterreichs sind derartige, daß Abgeordnete, besonders wenn sie eine Regierung unterstützen wollen, eines Rückhaltes in Rundgebungen der Bevölkerung dringend nöthig haben.

Fenilleton.

Die Herrin von Kirby.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

„Das glaube ich nicht,“ versetzte Dalton. „Ich habe die Bälle gesehen, in welche Sie Lady Olla einsperren ließen; ich habe die trockenen Brodrinden gesehen, die von ihren Mahlzeiten übrig geblieben sind! Ein Mensch, der ein armes unschuldiges Mädchen so behandeln kann, ist zu noch größeren Schandthaten fähig! Scheinbar sind Sie freundlich, sanft und gutmüthig, aber nie hat es wol eine schwärzere Seele gegeben als die Ihrige! Ich habe eine Ahnung, wo Lady Olla sich befindet, und gehe jetzt, sie zu suchen; ich hoffe auch, sie zu finden!“

Er ließ den wie vom Donner getroffenen Advokaten und die vor Furcht und Bestürzung sprachlose Frau stehen und verließ das Haus; dann bestieg er sein Pferd und ritt nach Dublin.

Dasselbst angekommen, schrieb er einen Brief an Mary, in welchem er ihr mittheilte, daß er einige Anhaltspunkte habe, die ihn zum Auffinden der Lady Olla führen könnten. Da sie aber inzwi-

schen doch nichts thun könne, bitte er sie, zu ihrem Vater nach der Insel Kirby zurückzukehren. Diesen Brief schickte er mit einem Boten, der zugleich das Pferd seinem Eigenthümer zurückbringen sollte, noch in der Nacht ab, während er, ohne sich Ruhe zu gönnen, in einem Postwagen weiter fuhr, und zwar vorläufig nach Dundalk. Unterwegs überlegte er, wie er von dort aus am besten weiter operieren sollte. Er beschloß, seinen Weg zu Pferde fortzusetzen, da er möglicherweise Wege zu passieren haben würde, die für Wagen unzugänglich sein könnten.

Je näher er seinem Ziele kam, um so mehr schwanden seine Hoffnungen, die Gesuchte zu finden. Konnte ihn Mrs. Wilkin nicht getäuscht haben? Konnte ihr Sohn die Gefangene nicht südwärts an der Küste von Irland untergebracht haben, oder in Schottland, oder auf einer der zahlreichen öden irischen Inseln, wo es fast unmöglich war, sie zu finden? Er trieb sein Pferd zu größerer Eile an, um diese schrecklichen Gedanken durch rasches Fortkommen zu verschrecken. Der Abend begann bereits zu dämmern, als er ein einsames Häuschen in einem engen, waldigen Thale bemerkte. Er ritt darauf zu und machte bei einer ihm entgegenkommenden alten Frau seine Erkundigungen.

„Sind es die Wilkins, zu denen Sie wollen?“ fragte die Alte. „Die wohnen eine Meile weiter an der Küste, unter einem Felsen auf einer Steinbank. Aber es ist kein Platz für Euer Gnaden, am Abend dorthin zu gehen. Die Wilkins sind ein böses Volk!“

„Ich fürchte mich nicht vor ihnen,“ entgegnete Lord Dalton lachend, „doch danke ich Euch für Eure Warnung, Mütterchen.“

Er reichte ihr ein Silberstück, lenkte sein Pferd um und ritt fröhlich weiter.

Die Auskunft der Frau und besonders deren Warnung hatte Lord Dalton mit neuer Hoffnung erfüllt.

„Wenn die Verwandten Elms in solchem Ruße stehen,“ dachte er, „kann er keinen besseren Platz für seine Gefangene finden, als bei ihnen.“

In dieser heiteren Stimmung hatte er die Meile bald zurückgelegt. Ein mattes Licht schimmerte aus den Fenstern des Hauses, als er sich diesem näherte. Er zog seinen Revolver hervor, mit dem er sich in Dublin versehen, und prüfte ihn nochmals; dann stieg er vom Pferde, band dieses an einen Baum und näherte sich zu Fuß dem Hause. Ein wunderbares Gefühl bemächtigte sich seiner, als er, alle

Die Ungarn verstehen es, ihrem Willen den gehörigen Nachdruck zu verleihen. Wir können ja vernünftigerweise nichts anderes wollen als Ruhe und Frieden. Wenn wir es aber nicht sehr laut sagen, so werden die Ereignisse sich wahrscheinlich gegen unseren Willen gestalten."

Vom Kriegsschauplatz.

Die türkische Besatzung von Podgoriza hat einen Ausfall gemacht und die Abtheilung des Marko Miljanovic gegen die montenegrinische Grenze gedrängt, in der Absicht, Skutari und Antivari Entsatz zu bringen.

Türkischerseits werden die Operationen nördlich des Balkans, mit Ausnahme der Verteidigung der Festungen, aufgegeben werden. Zu dieser werden die erforderlichen Truppen zurückgelassen. Die ganze übrige Armee Suleiman Pascha's wird zur Verteidigung des Landes gegen die über den Balkan vordringenden Russen nach Adrianopel dirigiert, wohin sich Suleiman Pascha begibt, um eine neue Verteidigungslinie zu organisieren.

Die russischen Truppen werden gegen Rustschuk dirigiert, welche Festung ernstlich belagert werden soll.

Das serbische Javor-Corps wurde infolge österreichischer Einsprüche von der Grenze zurückgezogen. In den Verschanzungen bleiben nur kleine Besatzungs-Abtheilungen zur Abwehr etwaiger türkischer Einfälle, das Hauptcorps marschiert nach Alegina. Gegen Seniza unterbleibt demnach jeder Vormarsch, und ist von einer Vereinigung mit den montenegrinischen Truppen keine Rede. Das Bombardement von Nisch ist bevorstehend, Belagerungsgeschütz bisher fast gar nicht vorhanden. Starker Schneefall hindert den Vormarsch in Albanien.

Starker Schneefall zwang die Russen, Demobojun zu räumen und sich nach dem sieben Meilen nördlich entfernten Dorfe Zumalahmad zurückzuziehen. Die Artillerie, welche von Rars abgeschickt wurde, blieb in tiefem Schnee stecken. Im russischen Lager herrscht Typhus.

Da eine türkische Invasion der Küste des Schwarzen Meeres nicht mehr zu befürchten ist, wurden die dort stationierten russischen Truppen beordert, sofort nach Bulgarien zu marschieren.

Politische Rundschau.

Laibach, 22. Dezember.

Inland. Die „Budap. Corr.“ theilt mit, daß die österreichische Regierung jetzt ebenso wie früher daran festhält, daß der den Legislativen

unterbreitete Zolltarif als ein einheitliches Ganzes zu betrachten ist und die ungarische Regierung berechtigt sei, auf der unveränderten Voiturung des Tarifentwurfes zu bestehen.

Der Ausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses acceptierte den von der Regierung vorgeschlagenen Zolltarif als Grundlage für die Spezialdebatte.

Der Entwurf des Polizei-Strafgesetzes für Ungarn ist fertig. Derselbe soll im Jänner dem Reichstage zugleich mit dem Einführungsgezet zum Strafcodex vorgelegt werden.

Der kroatische Landtag wurde am 20. d. eröffnet.

Ausland. Die Friedensbedingungen, die England aufzustellen im Begriffe ist, haben absolut keine Aussicht auf die Annahme seitens des Petersburger Kabinetts. Gortschakoff erklärte die Konferenzbeschlüsse für einen „überwundenen Standpunkt“. Es handle sich durchaus nicht mehr um Reformen, die von der Pforte verlangt werden sollten, sondern um Schaffung von Zuständen, die geeignet wären, im Oriente einen dauernden Frieden zu begründen, wozu die Pforte nicht fähig sei. England besteht darauf, daß die orientalische Frage durch einen Kongress gelöst werde. Eine in diesem Sinne abgefaßte Note an das Wiener Kabinett steht bevor. Die italienische und französische Regierung wurden in jener Richtung bereits sondiert.

In Pariser Kreisen verneint man, daß England trotz allen Widerstrebens nicht den Abschluß eines Sonderfriedens zwischen der Pforte und Rußland wird hindern können. Man befürchtet aber, England könnte sich, als Gegengewicht für die asiatischen Eroberungen Rußlands, Egyptens bemächtigen.

Zur Tagesgeschichte.

— Die böse — neue Schule. In den Volksschulen Oberösterreichs wird der Religionsunterricht um eine Stunde wöchentlich vermehrt. Dieser Erlaß soll für den tranken Bischof in Linz Balsam gewesen sein. Josef, der Streikbare, soll sich dahin geäußert haben: „Ach, die neue Schule! Der Sohn der Kirche und der patriotische Oesterreicher kann nichts so sehr wünschen, als daß die Schule wieder in die rechte Bahn, die im Concordate vom Jahre 1855 vorgezeichnet, eventuell in einem modificierten Concordate vorzugelassen, daher jedenfalls confessionell ist, gesenkt werde!“ Aber sonstige Schmerzen haben der Herr Bischof nicht?

— Pariser Ausstellung. Nach in Wien eingelangten Mittheilungen sind die Bauten auf dem Marsfelde und auf dem Trocadero so weit vorgeschritten, daß demnächst daselbst die Installations- und Detailarbeiten beginnen können.

— Telephon. In Berlin wurden vor einigen Tagen unter Aufsicht des General-Intendanten der königlichen Schauspiele und zweier Beamter der General-Telegraphen-Direction im Berliner Opernhause während einer Opernprobe Versuche mit dem Telephon ausgeführt, um dessen Schallführung in ausgedehnterem Maße zu erproben. Mehrere der Apparate waren über dem Orchester und die korrespondierenden im Inspectionszimmer hinter der Bühne angebracht, woselbst sich die vorerwähnten Persönlichkeiten eingefunden hatten. Das Resultat war ein voraussehendes. Der Männerchor war ziemlich deutlich vernehmbar, jedoch von der Orchestermusik kamen nur einzelne Töne zu Gehör. Nach Ansicht der Zeugen des interessanten Versuches ist fast mit Gewißheit anzunehmen, daß bei passender Anbringung von Schallbehältern, respective Schallröhren, ein befriedigendes Resultat zu erzielen, respective harmonische Wirkung hervorzurufen sein wird. Derartige Versuche sollen fortgesetzt unternommen werden.

— Zur nächsten Papstwahl. Die italienische Regierung ist über die zu treffenden Maßregeln zum Schutze des Conclave und der Cardinale für den Fall des Ablebens Pius' IX. schlüssig und hat dieselben auf diplomatischem Wege dem Cardinal Simeoni mitgetheilt, welcher sie zustimmend entgegennahm.

— Zur Hotelstatistik. Paris zählt 110 Hotels ersten Ranges, 510 Hotels zweiten Ranges, 7900 Hotels dritten Ranges und 8700 Hôtels garnis.

Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

Aus der Gemeinderathssitzung.

Laibach, 21. Dezember.

Anwesend: Bürgermeister Kaschan als Vorsitzender, 20 Gemeinderäthe und der Schriftführer.

Der Vorsitzende beauftragt die GMR. v. J. Huber und Leskovic zu Verificatoren des heutigen Sitzungsprotokolls.

Der Vorsitzende theilt mit, daß die Petition des Gemeinderathes inbetreff der Herabminderung einiger Zollsätze für Consumartikel durch Herrn GMR. Deschmann im Abgeordneten- und durch Herrmann v. Apfalter im Herrenhause überreicht wurde.

Hierauf wird zur Erledigung der Tagesordnung geschritten:

I. Gegenstände der Schulsection.

(Referent GMR. Pirker.)

Ein mit 50 fl. Jahresbezug dotierter städtischer Franz-Josef-Stiftungsplatz für Realschüler wird dem die dritte Realschulklasse besuchenden Matatz verliehen.

(Referent GMR. Matatz.)

Die Rechnung bezüglich des im abgelaufenen Schuljahre ertheilten Modellierunterrichtes an der mit der Realschule verbundenen Gewerbeschule enthält im Ueberschusse 262 fl. 95 kr. und 71 fl. 35 kr. Ausgaben. Der Ge-

Fortsetzung in der I. Beilage.

Fenster und die Thür beschütigend, leise von einer Ecke zur andern schritt.

„Sie ist hier!“ murmelte er in freudiger Erregung. „Ich weiß, daß sie hier ist. Aber in welchem Theile des Hauses befindet sie sich? Welches ist das Fenster ihres Gefängnisses?“

Plötzlich kam ihm eine Idee: Wenn die Söhne zum Fischen aus waren, mochten sie vielleicht jeden Augenblick zurück erwartet werden. Er zog sich etwas zurück und rief mit lauter Stimme, den Ruf der Schiffer nachahmend:

„Ahoi! Boot! Ahoi!“

Raum war sein Ruf verklungen, als er hastig dem Hause wieder zuflief und sich hinter einem Haufen Seetang versteckte. Wie er gehofft, war sein Ruf im Hause gehört und für den der zurückkehrenden Söhne gehalten worden.

Die Thür wurde aufgerissen und der alte Wilkin stürzte ohne Hut und mit bloßen Füßen heraus, die Thür offen lassend, so daß der junge Lord die Frau des alten Wilkin am Feuer sitzen sah.

„Ahoi! Hier!“ rief der Alte, seine Augen anstrengend, um das Dunkel zu durchdringen. „Ahoi! Seid Ihr es, Tom und Bob?“

Er horchte eine Weile, aber keine Antwort erfolgte.

„Ihr werdet gegen die Felsen rennen, wenn Ihr nicht hört!“ fuhr er dann fort. „Alte, bringe eine Laterne! Hört Ihr denn nicht? Die Schmach geht in Stücke! O, die Rhinocerosse! Bob, Tom, Ihr geht zugrunde, wenn Ihr so d'rauf los geht. Die Laterne, Ann — die Laterne!“

Die alte Frau hatte das Licht der Laterne angezündet und kam jetzt heraus, um ihrem Manne beizustehen.

„Der Teufel ist heute im Spiele!“ rief Wilkin, seiner Frau die Laterne entziehend und sie hoch haltend. „Hört Ihr denn nicht, wie der Rahn auf die Felsen kracht? Ihr seid verloren, wenn Ihr nicht antwortet! Seid Ihr todt? Seid Ihr denn ertrunken? Antwortet doch, Bob und Tom!“

Während er fluchend und schimpfend mit seiner Frau dem Strande zuflief, verließ Lord Dalton sein Versteck und schlich ins Haus. Er machte die Thür zu, sah sich in dem großen Raume um und rief leise: „Olla! Olla!“

Er erhielt keine Antwort, auch nicht auf seinen lauterer Ruf.

„Sie ist nicht hier!“ sprach Lord Dalton in hoffnungslosem Tone zu sich selbst. „Nicht hier! Ist denn alles umsonst, alles verloren? Meine arme Olla!“

Er ging tiefer in den Raum und entdeckte jetzt eine Thür. Er näherte sich derselben und klopfte laut an.

„Olla, Olla, bist du hier?“ fragte er.

Er legte sein Ohr dicht an die Spalte der Thür und hörte ein Geräusch, als ob jemand aus einem leichten Schlafe emporfuhr, und in demselben Augenblick rief eine etwas verworrene, aber doch so liebliche, von freudiger Ueberraschung durchzitterte Stimme — die Stimme der Lady Olla: „Winifred! Bist du es, Winifred?“

In seiner überschwenglichen Freude, die Geliebte endlich gefunden zu haben, schob er den Riegel zurück aber die Thür ließ sich noch nicht öffnen, da sie außerdem noch durch ein Hängeschloß festgehalten wurde. Lord Dalton sah sich um und erblickte beim Herd eine Axt; diese ergriff er, und einige Schläge an die Krampen genügten, dieselben zu lockern, dann ein kräftiger Ruck, die Thür sprang auf und die Liebenden flogen einander in die Arme.

meinderath genehmigt diese Rechnung und beschließt, die weitere Erfolgslage einer Subvention für diesen Unterricht sei so lange einzustellen, bis der vorhandene Ueberschuß erschöpft sein wird.

(Referent **GN. Pirker**.)

Der Gemeinderath bewilligt die Hülfsmittelung der zweiten *Quinquennial-Gehaltszulage* an die städtischen Volksschulleiter Proporz, Belar und an den Lehrer Kattels im Betrage von je 60 fl. aus der Stadtkasse (Referent **GN. Mahr**.)

Der Gemeinderath genehmigt die Hülfsmittelung der Remuneration für den an der Excurrento-Schule am Karolinenbrunnen Unterricht ertheilenden Unterlehrer Razinger.

GN. Dr. A. v. Kaltenegger stellt den Dringlichkeitsantrag: In der Erwägung, als die Pachtperiode hinsichtlich der städtischen Verzehrungssteuer-Gefälle mit Ende d. J. abläuft, sei in der vertraulichen Sitzung Beschluß zu fassen: ob diese Gefälle im öffentlichen Pachtions- oder im Administrationswege weiter hintanzugeben sind. Die Dringlichkeit wird anerkannt und die Beratung über diesen Gegenstand in heutiger vertraulicher Sitzung stattfinden.

II. Gegenstände der Personal- und Rechtssection.

(Referent **Dr. Pfefferer**.)

Der Gemeinderath erteilt der Verwaltung des hiesigen Siechenhauses die Bewilligung zur Einziehung eines Fußsteiges im Rauthal in die Einfriedung des Besitzthumes des Siechenhauses gegen den, daß die Verwaltung desselben behufs der seinerzeit dort vorzunehmenden Straßenregulierung eine entsprechende Fläche ihres Besitzes abtrete und die Kosten der Einfriedung und Vertragserrichtung bezahle.

(Referent **GN. v. Schrey**.)

Dem Gesuche eines Gastwirthes aus der Polana um Nachsicht des Erlages einer wegen Uebertretung der Gewerbe-Ordnung über denselben verhängten Geldstrafe, beziehungsweise eines Restbetrages mit 40 fl., wird in der Erwägung, als in dieser Angelegenheit ablehnende Erledigungen zweier höherer Instanzen vorliegen, keine willfahrende Folge gegeben.

(Referent **GN. Dr. Ritter v. Kaltenegger**.)

Das Gesuch des Magistratskanzlisten Robida um Einreihung in den ordentlichen Status des Magistrats-Beamtenstandes wird bewilligt.

(Referent **GN. Dr. v. Schrey**.)

Bei Privaten sind einige Stiftungskapitalien im Gesamtbetrage von 7866 fl. gegen vier- und fünfprozentige Verzinsung elociert. In der Erwägung, als bei Sparcassen und öffentlichen Instituten derzeit eine sechsprozentige Kapitalverzinsung plangegriffen hat, beschließt der Gemeinderath, daß von den betreffenden Schuldner eine sechsprozentige Verzinsung in Anspruch zu nehmen ist; sollten die Schuldner diesem Beschlusse sich nicht fügen

wollen, so wäre mit der Kapitalstilgung vorzugehen und diese Kapitalien anderweitig zu elocieren.

III. Gegenstände der Polizeisection.

(Referent **GN. Dr. Reesbacher**.)

Der Gemeinderath bewilligt: daß in einigen Stadt-, beziehungsweise Vorstadttheilen, u. z. in der Schießstätte-gasse drei, in der Grubergasse eine, dort bei Haus-Nr. 10 eine, in der Polanastraße und in dem Seilergange Nr. 3 je eine Petroleumlampe mehr angeschafft werde. Der Magistrat wird aufgefordert, in betreff besserer Beleuchtung (in der Peters-, Stadtwald- und anderen Straßen) kommissionelle Erhebungen zu pflegen und sodann an den Gemeinderath zu berichten, an welchen Punkten eine bessere Beleuchtung notwendig wäre. Die Anträge Regali (Vermehrung der Lampen in der Petersstraße), Gorsic (eine solche in der Stadtwaldstraße) und Petridic (Wahl eines Comités behufs Vornahme der erwähnten Erhebungen) werden abgelehnt.

(Referent **GN. Dr. v. Huber**.)

Eine in mißlichen Vermögensverhältnissen stehende Hausbesitzerin in der Florianergasse wurde wegen Düngrausfuhr zur unrechten Zeit und wegen Straßenverunreinigung zu einer Geldstrafe von 2 fl. verurtheilt. Die Section beantragt die Abweisung des eingereichten Nachsichtsgesuches, **GN. Gorak** bekräftigt die Willfahrenden desselben, **GN. Dr. Supan** jedoch bemerkt, daß die Vorschriften in Bezug auf Düngrausfuhr einmal bestehen, mithin auch befolgt werden sollen; daß den Anzeigen der Sicherheitswache voller Glauben beizumessen sei und Nachsichtsgesuchen eine willfahrende Folge nicht gegeben werden solle, damit nicht etwa der Ansicht Raum gegeben werde, als schließe Armuth vor Strafen; überdies würde, falls der Gemeinderath in solchen Fällen Strafnachsichten eintreten ließe, der Eifer des Magistrats und der Sicherheitswache erkalten. Das Nachsichtsgesuch wird abgewiesen.

GN. Dr. Reesbacher erstattet Bericht, daß der angeblich verschüttete Brunnen in der Joiststraße nicht ausfindig gemacht werden konnte.

IV. Gegenstand der Finanzsection.

(Referent **GN. Leskovic**.)

Der Gemeinderath bewilligt dem Elisabeth-Kinderspitale auch pro 1878 die übliche Subvention per 300 fl. Der Antrag des **GN. Regali**: die Subvention sei auf 400 fl. zu erhöhen, wird abgelehnt.

Der Vorsitzende beantwortet vier in der vorigen Sitzung an denselben gerichtete Interpellationen:

1.) (**GN. Regali's**.) Allen jenen Parteien, welchen bei Steuerregulationsritten Uebergebühren abgefordert wurden, sind diese zurückgestellt worden.

2.) (**GN. Regali's**.) Das Bettel- und Vagabundenwesen in Laibach greift allmählig um sich, Beweis dessen, daß in der Zeit vom 1. Juli bis 21. Dezember l. J. im Stadtbezirke 667 Individuen von der städtischen Sicherheits-

wache aufgegriffen, hievon 242 dem Strafgerichte übergeben und 270 abgeschoben wurden; die Mehrzahl der Aufgegriffenen ist aus der Umgebung von Laibach. Aus dieser Thatsache erhellt, daß die geringe Zahl von Sicherheitswachmännern nicht unthätig war.

3.) (**GN. Dr. Ahažij**.) Das Livolicomité hat sich gegen die Abstoßung der Schatten gewährenden schönen Bäume nächst dem Schweizerhause ausgesprochen.

4.) Für die Stadt Laibach besteht eine Platanenordnung und ein Straßengesetz, aber keine allgemeine Fahrordnung. Der Vorsitzende hat versagt, daß in Bezug auf den sichern Verkehr in der Bahnhofgasse bereits Warnungstafeln angeheftet wurden und solche nun auch in der Spital- und Schußergasse werden angeheftet werden.

Hierauf wird die öffentliche Sitzung geschlossen und beginnt die geheime Sitzung. In derselben wurde beschloffen, die städtischen Gefälle im Offertwege hintanzugeben.

— (**Herr A. v. Widmann**) hat am 20. d. M. als Statthalter Oesterreichs unter Intermediation des Oberstämmerers Feldzeugmeisters Grafen Cremenceville und des Ministers des Innern Freiherrn v. Vasser den Eid in die Hand des Kaisers abgelegt. Der Ministerialrath Mitter v. Schurda verlas die Eidesformel.

— (**Aus dem Herrenhause**.) Der Herr Oberlandesgerichtspräsident Dr. Josef v. Waser in Graz wurde zum lebenslänglichen Mitgliede des österreichischen Herrenhauses ernannt.

— (**Aus den slovenischen Blättern**.) Der Fall Plewna's spukt noch immer den „Novice“ im Kopfe, sie rufen hochbegeistert und von süßen Hoffnungen erfüllt aus: „Der Fall Plewna's ist uns ein Beweis dafür, daß sich der Tag für die Befreiung der slavischen Völker aus dem türkischen Joch nähert.“ Ob denn die russische Krone die Last dieses Joches erleichtern wird? — Die „Novice“ sind gar nicht neugierig, wen das Land Krain als Nachfolger Widmanns begrüßen wird; sie schreiben: „So lange das gegenwärtige System Geltung hat, nach welchem die Leitha die Deutschen und jenseits derselben die Magyaren die große Glocke klingen, ist es uns gleichgültig, wer der Nachfolger Widmanns ist.“ Unseres Wissens haben die Klerikalen in Krain nur zu lange die politischen Glocken geläutet.

Die „Novice“ besprechen den spärlichen Besuch und den Verfall des Agramer Nationaltheaters und ergreifen die Gelegenheit, auch die Thätigkeit der hiesigen slovenischen Bühne zu beleuchten, wie folgt: „Wilt das über die Agramer Bühne Gesagte nicht auch von dem hiesigen slovenischen Theater? Immer bietet man unserem Publikum Fremdes, fremde Erzeugnisse. Es erfordert freilich wenig Mühe, ein deutsches Bühnenwerk zur Hand zu nehmen und zu überlegen. Wie die Sachen heute stehen, haben die Slovenen vom slovenischen Theater wenig mehr als — Nichts, die Theaterbühne sind leer. Es ist die höchste Zeit, daß unsere Dramaturgen zur Feder greifen und Heimathliches zutage

„O, Olla endlich habe ich dich gefunden!“ rief der junge Mann, das Mädchen fest an sich drückend. Lady Olla weinte und lachte vor Freude. Sie wußte, daß jetzt, da ihr Geliebter bei ihr war, sie nichts mehr zu fürchten habe, daß ihre Leiden zu Ende waren.

„O Winifred, wie habe ich mich nach dir gesehnt,“ sagte sie mit zitternder Stimme. „Du weißt nicht, was ich gelitten habe, seitdem ich Schloß Kirby verlassen. Bitte, bringe mich weg von hier! Wo sind die Willkins?“

„Sie sind hinausgegangen an den Strand, um nach dem Wrack ihres Schiffes zu sehen,“ antwortete Dalton lachend.

Er zog sie etwas mehr in den Feuerschein und bemerkte jetzt erst die Blässe ihres Gesichtes und ihre eingefallenen Wangen.

„Wie bleich und angegriffen du aussehest, meine liebe Olla!“ sagte er. „Es ist zu sehen, wie schändlich du behandelt worden bist; doch das ist nun vorbei. Komm, laß uns gehen!“

Er schlang seinen Arm um ihre Taille und zog sie sanft nach der Thür.

„Warte noch einen Augenblick, Winifred!“ sagte Olla.

Sie ging in ihre Zelle zurück, kam aber im nächsten Augenblick wieder mit Hut und Umhang. Nun legte sie ihre Hand auf seinen Arm, zum Zeichen, daß sie bereit sei, ihm zu folgen.

Zu spät! Ehe sie noch die Thür erreichten, kamen Wilkin und seine Frau zurück, welche letztere die zerbrochene Laterne trug. Beide waren in großer Aufregung.

„Die andere Laterne!“ rief der alte Wilkin. „Wir müssen nach den Jungen sehen und müssen wissen, ob der Ruf von Menschen oder von einem Geist herrührte. Zum Henker! Was ist das?“

Sein Blick war auf das junge Paar gefallen, welches in der Mitte des Zimmers stand. Er prallte einige Schritte zurück und zeigte alle Spuren des Entsetzens und der Furcht. Seine Frau stieß einen Schrei des Schreckens aus.

„Ein — ein Geist!“ stammelte Wilkin.

Seine Frau dachte nicht so, sie sagte die Sache richtiger auf und rief in einer Art wilder Empörung:

„Ein Taugenichts von einem Menschen, welcher uns um unsere fünf Pfund wöchentlich betrauben will. Werfe ihn hinaus, Wilkin! Fort mit Euch, Ihr miserabler Spitzbube!“

„Ihr seid nicht sehr wählerisch in Euren Worten und in der Art, Fremde anzureden, liebe Frau,“ sagte der junge Mann ruhig; „aber ich will Eure Unhöflichkeit übersehen, da sie mit Eurer Aufregung zu entschuldigen ist. Ich bin hier, um diese junge Dame abzuholen, und ersuche Euch, da von der Thür zu gehen, damit wir hinaus können. Versteht Ihr?“

Mrs. Wilkin verstand ihn sehr gut, aber sie wich nicht von der Stelle, und an ihrem finsternen, trostigen Gesicht war zu ersehen, daß sie durch die Ermahnung des jungen Mannes durchaus nicht beruhigt war.

Der alte Wilkin hatte sich inzwischen von seinem Schreck erholt. Er schob seine Frau beiseite, machte die Thür zu und lehnte sich mit dem Rücken gegen dieselbe.

„Wer seid Ihr? Und was wollt Ihr?“ fragte er in herausforderndem Tone.

„Ich trage keine Bedenken, Euch zu sagen, wer ich bin, obwohl ich es nicht nöthig hätte,“ antwortete der junge Mann. „Mein Name ist Lord Dalton.“

„Ah! Der wilde Dalton aus dem Daltonthal?“ fragte Wilkin.

fördern.“ Hamlet fragt: „Woher nehmen und nicht
Rehen?“ Wo sind slovenische Dramaturgen zu fin-
den? Zählt der Schöpfer des slovenisch-dramatischen Preis-
stückes „Häuserhauptmann Dimež“ zu den Dramaturgen?
Selbst Diogenes mit der Laterne würde resultatlos nach
solchen suchen! Wozu also eine Subvention für die un-
fruchtbare slovenische Bühne?

— (Christbaumfeier.) Am Sonntag den 23. d.
um 5 Uhr abends findet im Erziehungs-Institute der Fräulein
Victorine und Gabriele Rehn (Fürstenhof) ein Kinder-
gartenfest statt.

— (Glaspfotographien - Ausstellung.) Die Tagesordnung derselben in der letzten Woche ist fol-
gende: Samstag 22. und Sonntag 23. Dezember: Reise
durch Rußland, Türkei und Griechenland; Montag 24. und
Dienstag 25. Dezember: Reise durch Spanien, Portugal
und die Pyrenäen; Mittwoch 26. und Donnerstag 27.sten
Dezember: Reise durch die Schweiz und Mont-Blanc-
Befreiung; Freitag 28. und Samstag 29. Dezember: Reise
durch Ägypten und Arabien; Sonntag 30. und Montag
31. Dezember: Reise durch Ober- und Mittelitalien.

— (Südbahn.) Der bisherige Maschinendirector
der Südbahn, Herr Gottschalk, verläßt mit Neujahr seine
Stellung, und wird mit der Leitung der Maschinenabtheilung
der bisherige Oberinspektor der Gesellschaft, Herr Wagner,
betraut.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Die pro-
jektirte Lavantthalbahn machte nach Bericht der „Blätter
für die Alpenländer Oesterreichs“ neuer namhafte Fort-
schritte. Die kommissionelle Begehung dieser Bahn hat bereits
stattgefunden, auch ist mit der gräflich Henckelschen Forst-
verwaltung der Bedarf an Eisenbahnschwellern mit der
Eiserzeit bis April 1879 zum Abschluß gelangt. — Italie-
nische Staatsangehörige kommen in neuester Zeit häufig
nach Kärnten, um hier durch Hausieren oder andere
Beschäftigungen einen Erwerb zu finden. Dieselben be-
haupten, daß in ihrem Vaterlande sämtliche Geschäfte arg
darnieder liegen und daß im Lande, wo die Zitronen
blühen, oft das tägliche Brod mangelt.

— (Gewerkschaft Sagor.) Der Grager „Tag-
post“ wird berichtet, daß am Samstag den 15. d. in Sagor
unter Intervention der k. k. Generalinspektion für Eisen-
bahnen, der Landesregierung in Laibach, der Bezirkshaupt-
mannschaft Vittel und der Südbahngesellschaft eine kom-
missionelle Verhandlung mit der dortigen Gewerkschaft wegen
Einführung eines Locomotivbetriebes des schmalspurigen
Bahnsystems stattgefunden hat. Der Betrieb mit Pferden
zwischen den Gruben und der Südbahnstation Sagor, wie
derselbe gegenwärtig noch dort besteht, kann bei dem Auf-
schwunge, welchen das Werk genommen, und den enormen
Mengen Kohle, welche zur Verfrachtung gelangen, ohne
hemmend auf den Verkehr einzuwirken, nicht länger be-
behalten werden.

— (Aus der Bühnenwelt.) Theaterdirector
Bertalan will um die Enthebung von der Leitung des

Olmüher Theaters ansuchen, da er wegen Uebernahme
des Grager Landes theaters in Unterhandlungen getreten ist.

— (Landschaftl. Theater.) Eine junge, hübsche
Nähterin steht im vollen Brautstaate vor uns, nimmt die
Gratulation ihrer Kameradinnen in Empfang, alles ist zur
Trauung vorbereitet, Gäste finden sich ein, es fehlt nichts
als der — Bräutigam. Die betrogene Braut will sich durch
Kohlendampf dem Erstickungstode preisgeben, wird jedoch
der Gefahr entzogen, wählt den Weg zur Bühne und feiert
als große Sängerin Triumphe, weist die Liebesanträge des
verheirateten einkünftigen Liebhabers und den Privat Antrag
eines alten reichen Mannes zurück und bleibt eine treue
Priesterin der Gesangsweise. Dies das Sujet, das schon in
alter Zeit unter anderen Titeln auf der Tagesordnung stand
und in neuester Zeit als „theatralischer Unfuss“, aus-
gestattet mit einer reichen Zahl von bereits bekannten
Motiven Offenbachs, unter dem Titel „Die Theater-
prinzessin“ das Licht der Welt erblickte. Dieses Bühnen-
produkt ist eine Fälschung des ersten Ranges. Das Vorspiel
ist matt gearbeitet, verlangt ausgiebige Äußerungen. Das
eigentliche Stück rollt über aus dem Theaterleben auf,
welche die Lachlust in hohem Grade lebendig machen. Frau
Frische-Wagner (Adele Ciquot) hat den immensen,
anstrengenden Theilpart gut bewältigt, namentlich im
gesanglichen Theile; unsere gezeigte „Theaterprinzessin“
führte denselben mit Humor und Ausdauer aus. Herr Las-
ta ist als „Brumberger“ das komische Element, welches diese
Mosaikarbeit zusammenhält; nicht minder erschüttert die
Komik der Frau Strahl (Seraphine Lieblich) das Zwerch-
fell der Zuhörer. Die Theaterbilder, das Duett und das
große Duodublet im 1. Acte des Stückes erzeugten große
Heiterkeit und Beifall. — Blumenreich Sensationsstück
„Geiprenge Fesseln“ geht am ersten Christtage zum Vor-
theile des hiesigen Armenfondes in Szene.

— (Unglücksfall.) In der Waldung Sencob, im
Bezirk Radmannsdorf, wurde, wie die „Klagenf.
Ztg.“ erzählt, am 5. d. neben einer abgepfosten Fichte der
Reichthum eines Mannes gefunden, in dem man einen
gewissen Rathhaus Solist aus Wodeiner-Bellach erkannte.
Der Verlorbene war in der Umgebung allgemein als ein
sehr sicherheitsgefährliches Individuum bekannt und dürfte
seinen Tod allem Anscheine nach durch den Fall der von
ihm widerrechtlich gestohlenen Fichte gefunden haben.

Vom Weihnachtstische.

(Schluß.)

In Herrn R. Karingers Handlung finden Herren
und Damen das Elegante und Modernste, was zu Christ-
geschenken verwendet werden kann. In Galanteriewaren
offert dieses bestrenommierte Geschäft die neuesten Er-
zeugnisse; Raucher finden feinste Zigarrenspitzen, Zäher beste
Schießgewehre, Damen geschmackvolle Arbeiten aus Holz,
Leber, Papier, moderne Blumenblätter, Etagères, Spiegel
und Bilderstellungen, Wandtafeln, Zeitungsbälter, Ofenschirme,
Schmuckfächer und Kaffeeten, Albums, Schreibzeuge, alles
im feinsten Genre und in eleganter Ausstattung. Kassen-
freunden offert Herr Karinger nicht aufgespöhlte, aber zum

Antrauchen vorzüglich geeignete Türkenköpfe aus reinstem
Meerschaum.

Herrn P. La g n i t s Spezerei-, Wein-, Delicatessen-
und Mineralienwasser-Handlung, Theatergasse 1, offert
Steinrindfleisch für den Christbaum und eine ansehnliche
Reihe von feinen Tafel- und Dessertweinen und Liqueuren,
präsentiert Gourmands alle Gattungen Würste, Kase, Kaviar,
Hummern, Lachs, Thun, Heringe, Sardinen, Sardellen,
Malagatrauben, Feigen, Compots, feinste Käseforten. Die
nach Extra- und feinen süßern nationalen Parteilührer
dürften dort volle Befriedigung finden.

Zu den für Herren passendsten Christgeschenken eignen
sich echte Havana-, in erster Linie seine Spezialitäten-
Zigarren und feinste türkische Rauchtabake, womit der am
Rathausplatz Nr. 18 situierte La b a l - S a n p t v e r l a g,
beziehungsweise die Spezialitäten- und Niederlage mit allen Sorten
dienen kann. Wir können mit voller Gewißheit be-
haupten, daß der feinste und theuerste türkische Rauch-
tabak, das Rito zu 24 St., selbst den ausgeprägtesten Kassen-
freunden gut munden wird.

H. K o l l m a n n s Glashandlung, Rathhausplatz, ist in
Besitz von 100 Stück Delgemälen und Oelfarbenbun-
deldern, darunter reizend schöne Landschaften, Genrebilder.
Herr Kollmann berechnet billige Preise, wären die Delpreise
derzeit nicht so hoch taririert, so würden wir auch die Vor-
trats unserer national-kerischen Parteilührer dort vorfinden.
Neßdem offert Herr Kollmanns Glashandlung feinstes
Tafelservice, prächtige Spiegel, Salons-, Steh- und Hänge-
lampen. Möchten doch alle jene, die von den Mineralien in
den Räumen der Finsternis irreführt wurden, helles Frei-
heitslicht spendende Lampen dort antauchen.

Die Herren P o h l & S u p a n, Wienerstraße, bieten
vorzügliches Champagner und echte Sultanseigen an. Die
Mitglieder der hiesigen Italica werden von dieser Anzeige
bei der nächsten russischen Siegesfeier Gebrauch machen.
Die zahlreichen Türkenfreunde machen wir auf die süßen
Sultanseigen aufmerksam.

Die Pelzwarenhandlung R a m a n, Rathhausplatz, dient
mit feinsten Waren für Herren und Damen, alle edlen
Felle sind in der dortigen Niederlage zahlreich vertreten;
an Fuchspelzen ist neuer kein Mangel eingetreten, die Fuch-
spelzen haben zur Zeit der neuer stattgefundenen Land-
tagswahlen an der Tagesordnung, eine bedeutende Anzahl
von „Schlaun Fuchsen“, die dem Landvolke die Wahl von
kerischen Rauchfächern anempfohlen, aber ihr Ziel nicht
erreicht haben, wurden erlegt.

Obgleich der feierliche berühmte Bopf am 13. März
1848 in Oesterreich scharf abgepfiffen wurde, will sich
unser hiesiges Damenvolk der neuen Zeit doch nicht fügen,
sie greift, um den Reiz ihrer Schönheit zu erhöhen, auch
heute noch zu — Haarzöpfen. Wenn unsere geehrten Damen,
jung und alt, der Mode, Böpfe zu tragen, durchaus nicht
entsagen wollen, so empfehlen wir denselben jene echte n
H a a r z ö p f e, die Herr Friseur B u s i n a r o, Schellen-
burggasse, offert. Bureaukraten ist das Tragen von
Böpfen nach der bestehenden liberalen Verfassung unterlag.

Die Bilder- und Spiegelhandlung F. R u d l, Kon-
greßplatz, ist mit vorzüglichsten Oelfarbenbun-
deldern ausgestattet, herrliche Landschaften aus Italien, England, Oester-
reich, aus der Schweiz fesseln das Auge des Beschauers, für
Kirchen und Kapellen liegt eine große Anzahl von Heiligen-
und Christusbildern vor, in erster Linie machen wir auf
die Laibacher Landschaft (Schießstätte und Oerterfischbach)
aufmerksam. Hier finden wir auch Szenen aus slavischen
Ländern, jedoch das Preisgemälde von der Selbstmord-
erklärung „Slovenienc“ ist noch nicht ganz vollendet.

Fortsetzung in der II. Beilage.

„Ganz recht, und was ich will, das seht Ihr,
Ich will Lady Olla Kirby, meine Verlobte, aus
dieser Gefangenschaft befreien und mit mir nehmen.“

„Nicht, so lange ich im Stande bin, das zu
verhindern,“ sagte Willin.

„Sehe dich eine Minute, Olla,“ sagte Dalton
mit ruhigem Lächeln. „Ich will dem alten Burken
doch eine Lehre geben. Fürchte dich nur nicht.“

„Komm her, mein Junge!“ rief der alte Wil-
lin, und ehe Lord Dalton sich dessen versah, warf
er sich mit voller Wucht auf ihn.

Lady Olla konnte kaum einen Aufschrei unter-
drücken und einen Augenblick zitterte sie vor Furcht;
aber ein Blick auf das ruhige, unerschrockene Ge-
sicht ihres Geliebten beruhigte sie, und seine elastischen,
kraftvollen Bewegungen nöthigten ihr Bewunderung
ab. Mit größter Ruhe sah sie jetzt dem Kampfe
zu, der bald entschieden war.

Nach einigen gewaltigen Anläufen seines Geg-
ners gelang es Lord Dalton, jenen fest mit seinen
Armen zu umklammern und ihn mit solcher Wucht
zu Boden zu werfen, daß er eine Weile ganz be-
taubt liegen blieb.

„Run wißt Ihr, warum man mich den wilden
Dalton nennt,“ sagte der junge Lord, „und viel-

leicht,“ fügte er hinzu, als der alte Willin sich
wieder auf die Beine machte, „mag es nun gut
sein, Euch dieses hier zu zeigen.“

Er zog seinen Revolver aus der Tasche und
hielt ihn dem Alten entgegen. Dieser sowohl wie
seine Frau äußerten ihren Schreck durch einen un-
verständlichen Ausruf. Wie so viele, die sich auf
ihre physischen Kräfte verlassen, hatten sie eine
große Furcht vor Schußwaffen.

Willin setzte sich auf einen Stuhl und hielt
den Kopf mit beiden Händen.

„Strecken Sie nur das Ding da wieder ein,
Mylord,“ sagte er demüthig. „Zum erstenmale in
meinem Leben habe ich meinen Mann gefunden.
Wenn Sie in unserm Kreise wohnten, würde ich
fortziehen. Weiter habe ich nichts zu sagen.“

„Das glaube ich,“ bemerkte lachend Lord
Dalton. „Und nun wollen wir Euch verlassen,
damit Ihr nach Bob und Tom suchen könnt, die
Ihr gänzlich vergessen zu haben scheint.“

Er bot Olla seinen Arm und führte sie hinaus
in die finstere Nacht. Schweigend gingen sie eiligen
Schrittes über den Felsen, da sie fürchteten, der
alte Willin möchte ihnen nachschleichen und sie
meuchlings überfallen. Erst als sie den Wald er-

reicht hatten und vor einer Verfolgung sicher waren,
blieb Lord Dalton stehen und schloß die Geliebte in
seine Arme, sie mit Küffen überschüttend.

„Wie bin ich glücklich, meine liebe Olla, dich
wieder zu haben,“ sagte er.

„Dieser Augenblick entschädigt mich für alle
überstandenen Leiden,“ flüsterte das Mädchen, sich
fester an ihn schmiegend. „Die Zukunft liegt trübe
vor mir, Winifred, aber die Gegenwart ist so heiter,
daß sie alle noch kommende Trübsal erträglicher er-
scheinen läßt.“

„Dich soll kein Ungemach mehr treffen, mein
Liebling!“ rief Lord Dalton leidenschaftlich. „Nie-
mand soll es wieder wagen, dir ein Leid zuzufügen.
Ich werde dich nie mehr von mir lassen.“

30. Kapitel.

Die Heimkehr zur rechten Zeit.

Lord Dalton führte seine Geliebte zu der
Stelle, wo er das Pferd gelassen hatte. Hier aber
geriet er in große Verlegenheit. Er hatte in
seinem Eifer nicht daran gedacht, ein zweites Pferd
mitzubringen für den Fall, daß er die Gesuchte hier
wirklich finden würde; in Vol hätte er Olla können
aufsitzen lassen, und er selbst könnte zu Fuß gehen;

Die Revision des Heimatsgesetzes

befähigt Landtage und Reichsrath. Das Abgeordnetenhaus hat eine diesbezügliche Petition des Oberrathes Landesauschusses der Regierung zur Erhöhung mit der Einladung abgetreten, die Frage, ob unsere heutige Gesetzgebung über das Heimatsrecht überhaupt einer Reform bedürfe, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Mit Rücksicht auf diesen Beschluß des Abgeordnetenhauses sind auf Grund der gemachten Erfahrungen Gutachten darüber abverlangt worden, ob und in welcher Richtung eine Aenderung des Heimatsgesetzes notwendig oder doch sehr wünschenswert erscheint.

Die Gutachten werden sich mit Rücksicht auf die in letzterer Zeit speziell zur Sprache gekommenen Fragen insbesondere in der Richtung zu äußern haben:

1.) ob es sich empfehlen würde, den Grundsatz wieder anzunehmen, wonach ein gewisser längerer, in der Gemeinde genommener Aufenthalt einen Titel zur Erlangung des Heimatsrechtes zu bilden hätte;

2.) ob es wünschenswert und gerechtfertigt wäre, die Bestimmung des § 10 des Heimatsgesetzes, betreffend die Erwerbung des Heimatsrechtes durch eine Vedenistung, weiter auszudehnen;

3.) ob in Bezug auf das Heimatsrecht der Militärpersonen die Bestimmung ausreicht, welche im § 14 des Heimatsgesetzes zum Ausdruck gelangt ist, und eventuell, in welcher Richtung eine Aenderung in dieser Beziehung einzutreten hätte. Dabei ist auch der tatsächliche Erfolg jener Landesgesetze hervorzuheben, mit welchen den Gemeinden eine Erleichterung der Verpflichtung zur Armenversorgung zugewendet wurde.

Witterung.

Laibach, 22. Dezember.

Morgens bewölkt, nachmittags Aufklärung, einzelne Sonnendübel, schwacher NW. Temperatur: morgens 7 Uhr — 7.4°, nachmittags 2 Uhr — 4.4° C. (1876 + 7.8°; 1875 + 2.8° C.) Barometer im Fallen, 744.88 mm. Das gestrige Tagesmittel der Temperatur — 5.5°, um 3.4° unter dem Normale.

Angelkommene Fremde

am 22. Dezember.

Hotel Stadt Wien. Majib, Besitzer, Krainburg. — Reumayer, Kaufm., Ranginger und Graf Attems, Wien. — Battich, Bosnien. — Dobrin, Geschäftsmann, Ranscha.

Hotel Elephant. Mogolich, Pfarrer, Unterkrain. — Brod, Deutschbrod. — Danner, Kapitän, Wien. — Walle, Ingenieur, Steyr.

Kaiser von Oesterreich. Schevar, Sagor. — Trogar, Hölsm., Tirol.

Verstorbene.

Den 20. Dezember. Josef Widmar, Arbeiter, 35 J., Zivilspital, Bauchwassersucht.

aber wie konnte das Mädchen ohne Damensattel reiten?

„Dass ich nicht daran gedacht habe, aus Vor-sicht einen Damensattel mitzunehmen!“ rief Dalton, ärgerlich über seine Unbedachtsamkeit. „Was fangen wir nun an?“

„Es wird auch ohne Sattel gehen, Winifred,“ erwiderte das Mädchen heiter. „Das Pferd ist stark genug, daß es uns beide tragen kann. „Ich setze mich hinter dich.“

„Du könntest leicht herabfallen,“ wendete Dalton ein, und sein Gesicht verrieth seine Bedenken. „Ich halte mich an dir fest, Winifred,“ sagte Olla, „daß ein Herabfallen unmöglich ist. Sollte ich aber dennoch fallen,“ fügte sie lachend hinzu, „dann fällst du mit mir, so fest will ich mich halten. Laß es uns versuchen.“

Dalton lachte mit, und da er keinen besseren Rath wußte, gab er endlich nach.

Es wurde versucht, und es ging. Der junge Mann fand das Arrangement ganz angenehm, als er sich von den Armen des Mädchens umschlangen fühlte, welches sich fest an ihn lehnte.

Als sie die Landstraße erreicht hatten und vor jeder etwaigen Verfolgung sicher waren, kamen sie allmählig in eine Stimmung die ihnen gestattete, mit Ruhe über das Geschehene zu sprechen.

Den 21. Dezember. Karolina Anders, Schan-spielerkind, 4 Mon. 8 Tage, Polanastraße Nr. 29, Blattern. — Johann Supancik, Maurermeister Sohn, 1 J. 10 Tage, Fabrikstraße Nr. 2, Lungentuberkulose.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Hamburg, 15. Dezember.

Marktbericht von L. Jacobius & Söhne.

Die Woche verlief im Getreide-Effectengeschäfte ohne nennenswerthe Umsätze; die Stimmung war für Weizen, Roggen und Hafer flau, und nur feine Chevalier-Getreide fand etwas Beachtung. Zufgeführt wurden unserem Markte: Weizen 15,912 S. 21,344 Str.; Roggen 7520 S. 656 Str.; Gerste 17,293 S. 23,999 Str.; Hafer 6005 S. 120 Str.; Erbsen 1120 Str. 990 S.; Bohnen 1814 S. 12,130 Str.; Mais 2430 S.; Weizen 1275 S.

In loco per 1000 Kilo netto in Reichsmark:

Weizen: österreichischer, russischer und rumänischer Mt. 205 bis 245, weißer, polnischer Mt. 230 bis 260. Roggen: Rigaer und Petersburger Mt. 150 bis 155, Galatz, Dnestra, Nikolajeff Mt. 160 bis 160.

Gerste: rumänische und galizische Mt. 150 bis 185, schlesische, böhmische und mährische Mt. 190 bis 205, feine Mt. 210 bis 220, ungarische Mt. 185 bis 200, Futtergerste Mt. 160 bis 175.

Hafer: russischer Mt. 140 bis 165, böhmischer Mt. 165 bis 185.

Bohnen: kleine (ungarische) Mt. 11.50 bis 12.50, galizische Mt. 12, große Bohnen Mt. 15 bis 17 per 50 Kilo. Erbsen: Futtererbsen Mt. 170 bis 180, gelbe und grüne Kocherbsen Mt. 210.

Mais: rumänischer Mt. 158 bis 160.

Feinsaat: Mt. 240 bis 265, feinste Mt. 270 bis 275.

Kleesaat: per 50 Kilo, brutto incl. Sach ohne jeden Abzug, weiß, alt, Mt. 40 bis 70, neu Mt. 60 bis 80; roth, alt Mt. 25 bis 40, neu Mt. 48 bis 55.

Risikale: Mt. 65 bis 105.

Mutterkorn: Mt. 75 bis 100 per 50 Kilo.

Canthariden: Mt. 475 bis 525 per 50 Kilo.

Petroleum: Mt. 11.80 bis 12 per 50 Kilo incl. Faß.

Spiritus: rectif. Kartoffelspiritus per 100 Liter Mt. 46 bis 50; rectif. Rübenspiritus à 100 Berg. Mt. 45 bis 48.

Telegramme.

Wien, 21. Dezember. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Man erwartet eine Proclamation des Sultans an das serbische Volk, die Absehung Wilands aussprechend.

Dieselbe Korrespondenz berichtet aus Bukarest: Fürst Karl erhielt vom deutschen Kaiser das Eisene Kreuz, und aus Cetinje: Die Capitulation des Kastells von Antivari wird stündlich erwartet.

Wien, 21. Dezember. Die städtischen Blätter melden aus Konstantinopel: Der Ministerrath beschloß, die Operationen nördlich vom Balkan auf die Vertheidigung der Festungen zu beschränken. Die Armee Suleimans wurde gegen Adrianopel dirigiert, um

das Vordringen des Feindes über den Balkan zu hindern.

Budapest, 21. Dezember. Der Zollausschuß des Abgeordnetenhauses acceptierte die Erhöhung des Rafferzölles von 16 auf 24 Gulden.

Petersburg, 21. Dezember, offiziell. Die Russen erkämpften am 17. Dezember Ardansich.

Belgrad, 21. Dezember, offiziell. Die serbischen Truppen erstürmten am 19. Dezember das Fest St. Nikolaus sammt dessen Befestigungen, nahmen die Brücke von Cecina und zerstörten dieselbe, und besetzten die von den Türken verlassene Position Babinaglava.

Konstantinopel, 19. Dezember. Mehrere Deputierte wollen in der Kammer ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium beantragen.

Wiener Börse vom 21. Dezember.

Allgemeine Staats-schuld.	Geld	Ware	Geld	Ware
Papierrente	63.30	63.40	Nordwestbahn	103.— 103.50
Silberrente	66.35	66.50	Rudolfsbahn	113.— 113.50
Goldrente	74.55	74.45	Staatsbahn	255.— 255.50
Staatsloose, 1859	294.—	296.—	Elbbahn	75.— 75.50
„ 1864	108.50	109.—	Ung. Nordostbahn	108.— 108.50
„ 1880	111.—	111.25		
„ 1880 (Stef.)	119.50	120.—		
„ 1884	134.—	134.50		
Grundentlastungs-Obligationen.				
Galizien	85.75	86.25	Bodenkreditanstalt in Gold	101.25 104.50
Siebenbürgen	76.25	76.75	in österr. Währ.	89.35 89.50
Temeser Banat	77.75	78.—	Nationalbank	97.90 98.—
Ungarn	78.25	78.50	Ungar. Bodencredit	93.— 93.50
Anderer öffentlicher Anlehen.				
Donau-Regul.-Anl.	104.75	105.—	Wien. Nordb. i. Silber	91.25 92.50
Bay. Prämienanlehen	75.—	75.50	Frank-Joseph-Bahn	85.25 85.50
Wiener Anlehen	88.50	89.—	Wien. S. Elisabeths-Bahn	100.50 101.—
			Wien. Nordwest-Bahn	85.50 86.75
			Staatsschuld. i. Tm.	15.50 155.50
			Elbbahn à 3 Berg.	110.25 110.50
			„ à 5 „	91.50 92.—
Actien v. Banken.				
Kreditanstalt f. d. u. b.	201.90	202.10		
Compt.-u. C.	782.—	785.—	Privatloose	163.— 163.50
Nationalbank	782.—	785.—	Kreditanstalt	13.50 14.—
Actien v. Transport-Unternehmungen.				
Wien-B.	110.75	111.25	Devisen.	
Donau-Dampfschiff	336.—	338.—	London	120.40 120.—
Wien-B.	156.50	157.—		
Wien-B.	1932	1937		
Frank-Joseph-Bahn	137.—	137.50	Geldsorten.	
Wien-B.	243.50	243.—	Dukaten	5.70 5.71
Wien-B.	119.—	119.50	20 Francs	9.44 9.45
Wien-B.	385.—	390.—	100 h. Reichsmark	59.50 59.60
			Silber	105.85 106.—

Telegraphischer Kursbericht

am 22. Dezember.

Papier-Rente 63.50. — Silber-Rente 66.55. — Gold-Rente 74.65. — 1860er Staats-Anlehen 111.50. — Bank-actien 782. — Kreditactien 203.80. — London 120.15. — Silber 105.55. — R. f. Münzkursen —. — 20-Francs Stücke 9.63. — 100 Reichsmark 59.85.

„O Olla“ begann Lord Dalton, „ich habe, ehe diese Trübsale über dich kamen, nicht gewußt, wie sehr ich dich liebe! Ich werde dich nie mehr aus den Augen lassen. Humphry Kirby hat sich als unwürdiger Vormund gezeigt, und darum darf er niemals wieder Gewalt über dich gewinnen. Als ich in Folge eines Telegramms von Mary nach Dublin ging und dann mit ihr nach Clondalkin, und als ich die erbärmliche Zelle sah, in welcher dein Verwandter dich einsperren ließ, da gelobte ich mir, alles aufzubieten, damit du seinen Händen entzogen würdest. Ich kann es jetzt noch kaum glauben, daß dieser sonst so weicheherzige, sanfte Mann wirklich der Schurke ist, als der er sich jetzt gezeigt hat. Ich kann die Thatfache kaum fassen, daß er dich einsperrte, um dich zu einer Heirat mit dem neuen Grafen zu zwingen.“

„Er hat noch viel Schlimmeres gethan, Winifred!“ sagte das Mädchen seufzend.

„Schlimmeres? Olla!“

„Ja, er hat Tim Wilkin gedungen, mich zu ermorden!“

Lord Dalton stieß einen Ruf des Entsetzens aus.

„Olla, ist das möglich?“ fragte er.

„Es ist so, Winifred,“ versicherte ernst das Mädchen. „Mr. Kirby hatte mit Tim Wilkin einen Vertrag abgeschlossen, daß dieser mich schlein-

bar nach England bringen, unterwegs aber ins Meer werfen sollte. Dieser würde den Auftrag auch ausgeführt haben, hätte er nicht gedacht, mehr Geld machen zu können, wenn er mich am Leben ließe. O Winifred, diese Verrätherie und Schlechtigkeit meines Verwandten und Vormunds ist kaum zu glauben! Und ich habe ihm so unbedingtes Vertrauen geschenkt, habe ihn so sehr geliebt!“

„Aber da muß irgend ein Irrthum zugrunde liegen,“ entgegnete Lord Dalton. „Der Plan, den du mir mittheilst und den Humphry Kirby durch Tim Wilkin ausführen lassen wollte, wäre der Plan zu einem gemeinen, schändlichen Mord. Und sollte der kleine, freundliche, mildthätige Mann, der dich stets zu lieben schien, eines solchen ruchlosen Attentats auf dein junges Leben fähig sein? Sollte er dich morden können, weil du dich weigerst, einen Mann zu heiraten, welchen er für dich bestimmt hat? Es ist unglaublich, Olla, du bist getäuscht worden! Es ist unmöglich!“

„O Winifred, ich würde viel darum geben, wenn ich an die Unmöglichkeit glauben könnte! Aber es ist wahr, und du wirst zu derselben Ueberzeugung gelangen, wenn du alles gehört hast. Höre zu, ich will dir die ganze Geschichte erzählen.“

(Fortsetzung folgt.)

In Laibach verkehrende Eisenbahnzüge. Weihnachts- und Neujahrs Geschenke!

Südbahn.

Nach Wien Abf.	1 Uhr	7 Min.	nachm. Postzug.
" " "	3 " "	52 "	morgens Eilpostzug.
" " "	10 " "	35 "	vorm. Eilzug.
" " "	5 " "	10 "	früh gem. Zug.
" Triest "	2 " "	58 "	nachts Eilpostzug.
" " "	3 " "	17 "	nachm. Postzug.
" " "	6 " "	19 "	abends Eilzug.
" " "	9 " "	60 "	abends gem. Zug.

(Die Eilzüge haben 4 Min., die Personenzüge circa 10 Min. und die gemischten Züge circa 1/2 Stunde Aufenthalt.)

Kronprinz Rudolfsbahn.

Abfahrt	3 Uhr	55 Minuten	morgens.
" "	8 " "	—	vormittags.
" "	6 " "	15 "	abends.
Ankunft	2 " "	35 "	morgens.
" "	8 " "	58 "	morgens.
" "	8 " "	45 "	abends.

Dankagung.

Vielen herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die Begleitung zur letzten Ruhe-stätte meines geliebten unvergesslichen Vaters.

Fanny Hoffmann.

Laibach am 22. Dezember 1877.

Weihnachts- und Neujahrs Geschenke!

Das Neueste in
Jugendschriften,
Papierconfection,
Schreib-, Zeichnen- und Mal-
Requisiten

bei
Karl S. Till,
Rathausplatz 21. (638) 23-3

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Airy's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Wiegand's Verlag-Kaufhaus in Leipzig.

Vertrauen kann ein Kranker

nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode außerordentlich, so staunenswerthe Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Äußerungen, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Ärzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 65 fr. 3 B., Leipzig, Richter's Verlag-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 13 Briefmarken 40 fr. direct franco versendet.

Rudolf Kirbisch,

Conditor,

Laibach, Kongressplatz.

empfiehlt dem geehrten P. T. Publikum seine große Auswahl von

Conditorei-Waren

für (599) 8-8

Weihnachtsgeschenke.

Pariser

Glas-Photographien
(Kunst-Ausstellung).

Vom 23. bis 24. Dezember ist ausgestellt:

III. Serie:

Reise durch Spanien, Portugal und die Pyrenäen.

Zu sehen im Hause der Handels-Lehranstalt am Kaiser Josephsplatz Nr. 12.

Geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

Eintritt 20 fr. (587) 49

Eine Partie Glasbilder ist zu verkaufen, auch einzeln.

Weihnachts-Ausstellung

von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Laibach,

Nr. 2, Kongressplatz Nr. 2.

Wir empfehlen hiermit aufs beste unser bekanntes, sehr reichhaltiges Lager, als:

Die neuesten und besten Bilderbücher auf Papier, Pappe und Leinwand; Zieh- und Verwandlungs-Bilderbücher, Jugendschriften für das verschiedene Alter der Knaben und Mädchen, sowie belehrende Werke aus der Geschichte, Geographie, Technologie, den Natur- und Handelswissenschaften. — Atlanten. — Wörterbücher in allen Sprachen. — Conversationslexika. — Kochbücher. — Fein gebundene Klassiker und Dichter in den bekannten Festaussagen. — Gedichtsammlungen. — Mythologien. — Schriften für die Frauenwelt. — Prachtwerke. — Musikalien.

Photographien nach Originalgemälden der besten neueren Meister, als: Grützner, Meyer von Bremen, Hiddemann, Knaus, Richter u. s. w., in vorzüglichen Reproduktionen, in grossem Extraformat, Imperial- und Kleinfolio-Formate.

Alle Arten Fach- und andere Kalender für 1878.

Ueberhaupt sind alle neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst vorrätig. Sämtliche, auch in auswärtigen Zeitungen von anderen Sortiments- und Antiquariats-Buchhandlungen angezeigten Werke und Kunstartikel sind gleichfalls durch uns zu denselben Preisen zu beziehen. Nicht auf Lager Befindliches wird binnen kürzester Zeit noch rechtzeitig vor dem Feste besorgt. Ansichtssendungen, auch nach auswärts, stehen jederzeit bereitwilligst franco zu Diensten.

Billigste Preise! Illustrierte Weihnachtskataloge über Theile des Lagers.

Tüchtige Wein- dazer,

welche als solche schon in Ver-
wendung standen und in der
Manipulation gut bewandert
sind, werden gegen gute Con-
ditionen für Slavonien auf-
genommen. (641) 2-2

Reflectierende wollen sich
den 26. Dezember d. J. nach-
mittags im

Hotel „Stadt Wien“
in Laibach

mit Beugnissen einfinden.

Christbaumfeier der Laibacher freiw. Feuerwehr.

Zu unserer am ersten Feiertag, Dienstag
den 25. d. M., abends 6 Uhr im Kasino-Glas-
salon stattfindenden Christbaumfeier ergeht hie-
mit an alle wirklichen und unterstützenden Mit-
glieder sowie an sonstige Freunde und Wohl-
thäter unseres Vereines die höfliche Einladung
zur Theilnahme.

Der Reinertag ist dem Unterstützungs-
sonde des Vereines gewidmet.

Laibach, 22. Dezember.

Vom Ausschusse
der Laibacher freiw. Feuerwehr.

(645)

Hunderttausende von Menschen verdanken ihr schönes Haar dem einzig und allein existierenden sichersten und besten Haarwuchsmittel.

Es gibt nichts besseres
zur Erhaltung
des Wachstums
und Beförderung
der Kopfhaare



als die in allen Welttheilen so bekannt
und berühmt gemordene, von meh-
reren Autoritäten gepriesene, mit den glän-
zendsten und wunderwundersamen Ge-
sundheitsgeheimnissen, von Sr. k. k. apost.
Majestät dem Kaiser Franz Josef I.
von Oesterreich, König von Ungarn

und Böhmen etc. etc., mit einem k. k.
auschl. Privilegium für den ganzen
Umfang der k. k. österr. Staaten und
der gesammten ungarischen Kron-
länder mit Patent vom 18. November
1868, Zahl 15810-1892, ausgezeichnete

Reveda-Kräusel-Pomade,



wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahlsten
Stellen des Kopfes vollhaarig werden; graue
und rothe Haare bekommen eine dunkle Farbe; sie
stärken den Haarboden auf eine wunderbare Weise,
besitzt jede Art von Schuppenbildung binnen
wenigen Tagen vollständig, verhütet das Ausfallen
der Haare in kürzester Zeit gänzlich und für immer,
gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses
wird



wellenförmig

und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste
Alter.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und
die prächtige Ausfärbung bildet sie überdies eine
Pomade für den feinsten Toilettebedarf. — Preis eines
Fliegels sammt Gebrauchsanweisung in sieben Sprachen

1 fl. 50 kr. Mit Postverendung 1 fl. 60 kr.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Vergute.

Fabrik und Haupt-Central-Versendungsdepot en gros & en detail bei

(580) 20-4

Carl Polt,

Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien, Josefstadt, Plattenstrasse Nr. 14, im eigenen
Haus, nächst der Kärntnerstrasse,
wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und wo Aufträge aus den Provinzen gegen Bareinzahlung
des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt werden.

Hauptdepot für Laibach einzig und allein bei dem Herrn Eduard
Mahr, Parfümeriewarenhandlung in Laibach.

Wie bei jedem vorzüglichen Fabrikate, so werden auch bei diesem (sich nachahmen und
Fälschung: versucht, und wird daher ersucht, sich beim Ankauf nur an die oben bezeichnete Niederlage zu
wenden und die echte Reveda-Kräusel-Pomade von Carl Polt in Wien ausdrücklich zu verlangen, so-
wie obige Schutzmarke zu beachten.

* Der Krieg im Orient, *

dessen Folgen unser Export-Geschäft nach den unteren Donauländern vollständig
lahmgelegt hat, zwingt uns, unsere

Chinasilberwaren-Fabrik

günstig aufzulassen und unsere massenhaften Vorräthe prächtiger Chinasilber-
Erzeugnisse tief unter dem Erzeugungspreise abzugeben. Ausführliche Preiscon-
tante werden auf Verlangen franco zugesandt.

Erniedrigte Preise:

Grüher	jetzt nur	Grüher	jetzt nur
6 St. Kaffeelöffel . . .	fl. 3.50	1 St. Butterdose . . .	fl. 5. —
6 „ Eiseilöffel . . .	7.50	1 Paar Leuchter . . .	2. —
6 „ Tafelmesser . . .	7.50	6 St. Messerrastel . . .	5. —
6 „ Tafelgabeln . . .	7.50	1 „ Zuckergänge . . .	3.50
1 „ Suppenschöpfer . . .	5. —	6 „ Dessertmesser . . .	6. —
1 „ Wilschschöpfer . . .	5.50	6 „ Dessertgabeln . . .	6. —
1 St. Ruder u. Schloß . . .	14. —	1 „ Salzfass . . .	7. —

Neueste Manchetten-Knopf-Garnitur mit Maschine à 1.1, Rorthöfel mit
Abtrockner à 40 kr. 1 Stück Cigaretten-Tabak-Dose fl. 2.

erner prächtige Tassen, Kassen, und Theekannen, Tafel-Küffele, Giran-
dols, Zuckerschalen, Eier-Service, Bahnhof-Behälter, Essig- und Del-Garni-
turen und noch viele andere Artikel etc. zu ebenso raumend billigen Preisen.

Besonders zu bemerken:

6 Stück Eßlöffel, alle 24 Stück zusammen in eleg. Etui
6 „ Messer, anstatt fl. 24 nur fl. 10.
6 „ Gabeln,
6 „ Kaffeelöffel,

Dieselbe von Britanniasilber alle 24 Stück in eleg. Etui nur fl. 7.
Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt.

E. PREIS, Wien, I. Rothenurmstrasse 29.

Wechselseitige Versicherungsanstalt in Graz.

Kundmachung.

Die gefertigte Repräsentanz beehrt sich, den B. T. Vereinstheilnehmern bekannt zu geben, daß die

Einzahlungen der Vereinsbeiträge pro 1878

mit 1. Jänner 1878

beginnen und in der Repräsentanzkanzlei (Florianigasse Nr. 23) sowie bei allen Distrikts-Kommissariaten entgegengenommen werden.

Zugleich wird die Abtheilung für

Mobilar-Versicherung

(Haus- und Zimmereinrichtung, Vieh, Fehung, Maschinen, Vorräthe aller Art, Warenlager) sowie jene für

Versicherung der Spiegelgläser

gegen Schaden durch Feuer und Bruch der lebhaftesten Betheiligung empfohlen.

Repräsentanz für Krain

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz.

Laibach im Dezember 1877.

Karl Hudablunigg,
Inspektor.

Empfehlenswerthe Festgeschenke

der Buchhandlung von

Kleinmayr & Bamberg, Laibach.

Geschichte, Mythologie und Alterthumskunde.

- Duller**, Geschichte des deutschen Volkes, 5. Aufl., fl. 4-20.
Göll, Kulturbilder aus Hellas und Rom, 2 Bde., geh., fl. 7-20.
Lange, röm. Alterthümer, I. — III. Bd., geh., fl. 12-36.
Minckwitz, Dr. Joh., Der Tempel. Mythologien der vorzüglichsten Kulturvölker, geh., fl. 4-20.
Mommsen, röm. Geschichte, 3 Bde., geh., fl. 13-68.
Scherr, deutsche Kulturgeschichte, geh., fl. 6.
Weber, allgemeine Weltgeschichte, I. — XII. Bd. und Register zum I. III. Bde., fl. 58-65.

Schöne Literatur.

Sammelwerke.

- Börne's** Schriften, 3 Bde., fl. 3-60.
Bürgers Werke in 1 Bd., geh., fl. 1-80.
Byrons Werke, in 3 Bdn., fl. 3-60.
Goethe's sämtliche Werke in 10 Bdn., geb. (Cotta), fl. 13-50.
 — In 10 Bdn., geb., illustr. (Grote), fl. 18.
 — Sämmtliche Werke in 10 Bdn., geb. (Reclam), fl. 10-80.
 — Auswahl (Reclam), in 4 Bdn., geb., fl. 3-60.
Grün, Anastasius, ges. Werke, in 5 Bdn., geb., fl. 15.
Heine, sämtliche Werke, 4 Bde., geh., fl. 11-40.
Körners Werke, 8. Ausg., 2 Bde., geh., fl. 3-60.
 — Min.-Ausg., 2 Bde., geh., fl. 1-68.
 — Taschen-Ausg. (Reclam), geb., 90 kr.
Lenau's sämtl. Werke in 1 Bd., geh., fl. 5-70.
Lessings Werke, illustr. (Grote), in 8 Bdn., geb., fl. 18.
 — (Reclam), in 2 Bdn., geb., fl. 2-52.
 — Meisterdramen (Grote), geb., fl. 2-40.
 — (Reclam), geb., 90 kr.
Schillers Werke, illustr. (Grote), in 6 Bdn., geb., fl. 12.
 — Mit Einleitungen von Gödecke, 6 Bde., geb., fl. 8-40.
 — (Reclam), in 4 Bdn., geb., fl. 3-60.
 — Billige Taschen-Ausgabe (Cotta), in 4 Bdn., geb., fl. 3-60.
Shakespeare's Werke, illustr. (Grote), in 8 Bdn., geb., fl. 19.
 — (Reclam), in 3 Bdn., geb., fl. 3-80.

Gedichte.

- Bodenstedt**, die Lieder des Mirza Schaffy, fl. 2-70.
 — Einkehr und Umschau, fl. 3-60.
 — Aus Mirza Schaffy's Nachlass, fl. 3-60.
Chamisso's Gedichte (Diamant-Ausgabe), fl. 2-40.
Eichendorff, Gedichte, fl. 3-60.
Freiligrath, Gedichte, fl. 5-10.
Geibel, Gedichte, 3 Theile, à fl. 2-25.
 — Gedichte und Gedenkblätter, fl. 4-20.
Goethe's Gedichte und Dramen in diversen Einzel-Ausgaben zu verschiedenen Preisen.
Grün, In der Veranda, fl. 2-85.
 — Spaziergänge, fl. 1-80.
 — Nibelungen im Frack, fl. 1-50.
 — Schutt, fl. 2-10.
 — Gedichte, fl. 3.
Hamerling, Ahasver, fl. 2-40.
Heine, Buch der Lieder, fl. 4.
Müller Wilh., Gedichte, fl. 2-40.
Scheffel, Frau Aventure, fl. 3-60.
 — Gaudeamus, fl. 2-88.
 — Trompeter von Säckingen, fl. 2-88.
Schefer, Laienbrevier, fl. 3-60.
Shakespeare, Sonette, von Bodenstedt, fl. 2-70.

Schiller, Gedichte und Dramen in diversen Einzel-Ausgaben zu verschiedenen Preisen.

- Tegnér's** Frithjofs-Sage, fl. 2-70.
Uhlands Gedichte und Dramen, fl. 3-18.
Wielands Oberon, fl. 2-40.
Wolf, der wilde Jäger, fl. 2-40.

Anthologien.

- Album** der neuern deutschen Lyrik, fl. 3.
 — für Deutschlands Töchter, fl. 7-20.
Blüten und Perlen deutscher Dichtung, à fl. 3 und fl. 3-60.
Büchner, Dichterstimmen, fl. 3-60.
Hartmann, Liederschatz der deutschen Mutter, fl. 3-60.
Kalbeck, ein deutsches Dichterbuch, fl. 3.
Pantheon deutscher Dichter fl. 3.
Polko, Dichtergrüsse, fl. 3-60.
Souvenir, o frage nicht, fl. 3.
Stelter, Kompass auf dem Meere des Lebens, fl. 3-60.

Romane etc.

- Auerbach**, Barfussle, geh., fl. 3-90.
 — Lorie, geh., fl. 2-70.
 — Josef im Schnee, geh., fl. 2-70.
 — Landhaus am Rhein, 3 Bde., fl. 4-50.
 — Neue Dorfgeschichten, 3 Bde., fl. 6.
Fouqué, Undine, illustr., fl. 6.
 — Miniatur-Ausgabe, fl. 1-50.
Immermann, Oberhof, Miniatur-Ausgabe, fl. 2-40.
Scheffel, Ekkehard, fl. 3-60.
 — Juniperus, fl. 4-20.
Scott's Altherthümer — Talisman — Ivanhoe — Guy Mannering — Presbyterianer, à fl. 2-40.
Stahr, Goethe's Frauengestalten, 2 Theile, fl. 4-80.
Verne, Romane, 26 diverse Bände, à fl. 2, geb.
Wildermuth, Auguste, fl. 1-68.
 — Bilder und Geschichten aus Schwaben, 2 Bde., fl. 4-80.
 — Aus dem Frauenleben, 2 Bde., fl. 4-80.
 — Perlen aus dem Sande, fl. 2-40.

Schöne Künste. Prachtwerke.

- Blätter und Blüten** deutscher Poesie und Kunst, fl. 12.
Freiligrath, der alte Matrose, illustriert von Doré, fl. 80.
Gothe-Galerie, Photographien nach Kaulbach, Kabinettformat, in eleg. Mappe, fl. 18.
Gothe's Faust, Photographien nach Kreling, Kabinettformat, in eleg. Mappe, fl. 6.
Homer's Odyssee, mit 40 Illustrationen von Preller, Folio, fl. 18.
Kunst, deutsche, in Bild und Lied, XIX., fl. 16-20.
Münchhausens Abenteuer von E. Zoller, illustriert von Doré, Quart, fl. 5-40.
Pecht und Bamberg, Gothe-Galerie, Octav, 50 Stahlstiche, fl. 9.
 — Schiller-Galerie, Octav, 50 Stahlstiche, fl. 9.
Prellers Figuren-Fries zur Odyssee, 24 Chromolithographien, Quart, fl. 14-40.
Rheinfahrt von den Quellen bis zum Meere, Fol., fl. 36.
Richter, Illustrationen zu Horns Schriften, 2 Bände, Quart, fl. 16-20.
Scheffel, Bergpsalmen, mit Holzschnitten, fl. 7-20.
 — Gaudeamus, mit Holzschnitten, 2. Aufl., fl. 15.
Schiller-Galerie, mit 21 Photographien, Kabinettformat, in eleganter Mappe, fl. 18.
Schmid und Stieler, aus deutschen Bergen, mit Holzschnitten, Folio, fl. 19-20.
Schwind, das Märchen von den sieben Raben, Holzschnitte, Querfolio, fl. 9-60.
 — Aschenbrödel, 10 Holzschnitte, Folio, fl. 9-60.

Die Modenwelt.

(615) 7

Am Donnerstag den 27. Dezember wird Nr. 7 (vom 1. Jänner 1878) ausgegeben. — Bestellungen auf das laufende Quartal werden noch fortwährend von allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf. oder 75 kr. ö. W., mit Franco-Postversendung 1 fl. 5 kr.

Theater.

Heute bei aufgehobenem Abonnement (unger Tag):
Zum erstenmale (ganz neu):
Die Theaterprin-
zessin.
Operette in 3 Acten von
Offenbach.

Herren-Wäsche, eigenes Erzeugnis,

solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bespessende Fremden verabsolgt. (341) 71

Neueste Weihnachtsgeschenke!

zu haben bei

J. Giontini in Laibach.

Telephon

in vorzüglicher Qualität, ausprobiert, sammt Erläuterung, im Carton das Paar 6 fl., Leitungsdraht per Doppelmeter 10 kr.

Elegante Jagd-Einladungskarten

mit neuen Jagdbildnissen nach Originalzeichnungen von Deder (Hasen, Rehe, Rebhühner, Wildenten, Girsche, Wildschweine, Fische, Auerhahn, Fasanen etc.) 25 Stück sortiert 1 fl.

Verne's Reise um die Welt in achtzig Tagen.

Unterhaltendes Gesellschaftsspiel mit zwei Würfeln. Im eleganten Carton 3 fl.

Das reizende Kolibri-Spiel

mit 21 fein colorierten französischen Kolibri-Bildern, nebst Erklärung 1 fl. 50 kr.

Kasperls Reise-Abenteuer.

Großes Schauspieler in 8 Aufzügen mit beweglichen Figuren, 2 fl.

Das Haus-theater.

Sammlung kleiner einactiger Lustspiele, welche, ohne einer Bühne zu bedürfen, in jedem Zimmer ohne große Vorbereitungen aufstellbar sind. 6 Hefte 2 fl.

Das Puppen- und Kinder-theater.

Sehr anmutige, belebende kurze Theaterstücke und Singspiele, 30 verschiedene Spiele à 20 kr.

Turner-Kalender

oder gymnastisch-historische Gedenktafel von G. Dragichio, Turnlehrer in Triest. Preis 50 kr.

Patentierter optischer Zeichen-Apparat.

Mit diesem Apparat kann jeder Nichtzeichner alle gut beleuchteten Gegenstände naturgetreu copieren. Ein empfehlenswertes Festgeschenk, eignet sich vorzüglich für die Jugend, Touristen etc. Preis 3 fl. 80 kr.

Goldene Bilderbücher

in goldenen Einbänden mit 12 bis 18 colorierten Bildern, 50 kr.

Neu konstruierte Optik.

Farbenquelle für Gemälde in magischer Beleuchtung. Suchtafeln mit Drehscheibe sowie 12 Ansichten, Prospecten von Landschaften, Architekturen etc. Preis 3 fl.

Russen- und Türken-Spiel

oder: Der Marsch nach Konstantinopel.

Neuestes, höchst interessantes, zeitgemäßes Spiel mit Soldaten, Fahnen, Kanonen und einem großen Tableau des Kriegsschauplatzes in elegantem Carton, 1 fl. 50 kr.

Universal-Kaleidoskop.

Weihnachtsgeschenk für Kinder und Erwachsene.

Durch langsame Drehen erscheinen die schärfsten Figuren in prachtvollem Colorit und unerhöflicher Mannigfaltigkeit, und bietet dem Beschauer auch nach jahrelangem Gebrauch eine höchst interessante Unterhaltung. Preis 5 bis 9 fl. das Stück.

Russen- und Türkenalbum

mit zeitgemäßen Porträts in kleinem Format. Preis pr. Album 50 kr. Einzelne Porträts in Bist 10 kr. Panoramafarbe vom Kriegsschauplatz, coloriert 1 fl., schwarz 30 kr.

Neujahrskarten,

komisch, lustig, faunig, spaßhaft, anmutig und elegant, sind in großer Auswahl zu haben. (617) 3-2

Ein Spezialarzt, Doktor der Medizin, wohnt in Triest Piazza della Borsa Nr. 8, I piano. Behandelt speziell Haut-, Geschlechtskrankheiten, Bunden, Geschwüre, heimliche Gewohnheit und völlige Impotenz sowie Syphilis in veralteten Fällen, Serrualkrankheiten nach den besten und neuesten Methoden ohne Verursachung und ohne Anwendung von Merkur. — Sprechstunden täglich von 10 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr nachmittags. Für Unbemittelte jeden Samstag von 1 bis 4 Uhr nachm. Honorierte Briefe werden prompt beantwortet. (a. m.) (647) 8-1

Damen,

(638) 3-3

welche ihre Gemale und Freunde mit

Weihnachts- oder Neujahrsgeschenken

überraschen wollen, werden gewiß die beste Wahl treffen, wenn sie in der

Spezialitäten-Niederlage am Rathausplatz Nr. 18

echte Havana-Zigarren von 12 bis 30 fl., Spezialitäten-Zigarren von 2 fl. 80 kr. bis 22 fl. pr. 100 Stück, oder türkische Rauchtabake von 6 bis 24 fl. pr. Kilo einkaufen.

In Oesterreich-Ungarn und Deutschland ist geschützt

Wilhelms

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

als

Winter-Kur

(586) 6-1

das

einzig sicher wirkende Blutreinigungsmittel,

untersucht, angewendet und als heilbringend erkannt von: L. I. Regierungsrath und o. ö. Universitätsprofessor Dr. C. Fenzl, Direktor des botanischen Gartens in Wien etc., Prof. Oppolzer, Dr. van Kloger in Bukarest, Dr. Kuf in Wien, Dr. Kader in Wien, Dr. Johannes Müller, Medizinalrath in Berlin, Dr. Med. A. Geyser in Newyork, Dr. Kauditz in Wien, Dr. Hef in Berlin, Dr. Lehmann in Wiesbaden, Dr. Werner in Breslau, Dr. Mallig in Grubisnopolje; von den praktischen Aerzten: Hilger in Nachling, Kueger in Abienau, Eruchol, Jankowic in Katschawa und vielen anderen Aerzten

- 1.) bei rheumatischen Affectionen,
- 2.) bei der Gicht,
- 3.) bei Unterleibs-Affectionen der Bliesiger,
- 4.) bei Vergrößerungen und Anschoppungen der Leber,
- 5.) bei Ausschlagkrankheiten, besonders der Flechten,
- 6.) bei Syphilitischen Leiden,
- 7.) als Vorbereitung beim Gebrauche der Mineralquellen gegen obgenannte Leiden,
- 8.) als Ersatz der Mineralquellen gegen angeführte Leiden.

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Ein Paket, in acht Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen 1 fl., separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets Wilhelms antiarthritischen antirheumatischen „Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelms antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben

in Laibach: Peter Lassnik,

Adelsberg: Jos. Kupferschmidt, Apotheker; Agram: Sig. Mittlbach, Apotheker; Bogen: Franz Waldmüller, Apotheker; Bruck a. d. Mur: Albert Vanger, Apotheker; Buzen: Franz Waldmüller, Apotheker; Brunn: J. G. Wastl; Bellovar: Rud. Svoboda, Apotheker; Brixen: Leonhard Staub, Apotheker; Bieleberg: Joh. Neuffer, Apotheker; Cilli: Baumbach'sche Apotheke und Franz Kaufner; Cormons: Hermes Goboloni, Apotheker; Cortina: A. Cambruzzi; Deutsch-Landsberg: Müller's Erben; Esseg: J. C. v. Dienes, Apotheker, und Josef Gobeht, Apotheker; Fürstfeld: A. Schrödenfug, Apotheker; Frohnleiten: B. Blumauer; Friesach: O. Ruppheim, Apotheker, und A. Nöcker, Apotheker; Feldbach: Josef König, Apotheker; Görz: A. Franzoni, Apotheker; Graz: J. Burgleitner, Apotheker; Guttaring: S. Batterl; Grubisnopolje: Josef Malich; Gospié: Valentin Boul, Apotheker; Graßendorf: Josef Kaiser; Hermagor: Jos. M. Richter, Apotheker; Hall (Tirol): Leop. v. Nöcker, Apotheker; Judenburg: F. Senedonitsch; Jnnichen: J. Staps, Apotheker; Jmst: Wilhelm Deutsch, Apotheker; Ivanič: Ed. Tollovic, Apotheker; Karlstadt: A. C. Katic, Apotheker, und J. Benic; Klagenfurt: Karl Clementschitsch; Kindsberg: J. Karincic; Kapfenberg: Turner; Knittelfeld: Wilhelm Biskner; Krainburg: Karl Schannig, Apotheker; Lienz: Franz v. Erlach, Apotheker; Leoben: Jos. Pefersich, Apotheker; Marburg: Alois Quandst; Mödling: Alfred Matter, Apotheker; Mürzzuschlag: Joh. Darger, Apotheker; Murau: Joh. Stehrer; Mitrowitz: A. Kerstonsch; Mals: Ludwig Böll, Apotheker; Neumarkt (Steiermark): Karl Waly, Apotheker; Otocac: Edo Tomaj, Apotheker; Prassberg: Joh. Tribuc; Pettau: C. Girod, Apotheker; Peterwardein: L. C. Junginger; Rudolfsmerth: Dom. Nizoli, Apotheker; Rottenmann: Franz E. Ulling, Apoth.; Roveredo: Richard Thales, Apoth.; Radkersburg: Casar C. Andrien, Apoth.; Samobor: F. Schwarz, Apoth.; Sebenico: Peter Beres, Apoth.; Straßburg: J. B. Corton; St. Veit: Julian Nippert; Stainz: Valentin Amosch, Apoth.; Semlin: D. Joannovic Sogn; Spalato: Benatio v. Grazio, Apotheker; Schlanders: B. Würstl, Apoth.; Triest: Jaf. Scavallo, Apoth.; Trient: Ant. Santoni; Tarvis: Eugen Eberlin, Apoth.; Villach: Math. Fürst; Vukovar: A. Kraisowits, Apoth.; Vinkovce: Fried. Perzig, Apoth.; Warasdin: Dr. A. Halter, Apotheker; Windischgraz: Jos. Kalligarsich, Apotheker, und G. Kordil, Apotheker; Windisch-Feistritz: Adam v. Gutowski, Apotheker; Zengg: Jos. Accurti, Apoth.; Zara: B. Androvic, Apoth.; Zlatar: Joh. N. Pospisil, Apoth.

Für Weihnachts-Einkäufe.

Unser Geschäftslokale ist

Sonntag in den Vormittagsstunden

geöffnet, und laden wir zu geneigtem Besuche ergebenst ein.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Visitkarten

in hübscher Ausstattung
empfehlen
Kleinmayr & Bamberg
in Laibach.

Zu Weihnachts-

und (648) 2-1

Neujahrs-Geschenken

empfiehlt sein wohlfortiertes

Pelzwaren-Lager

(Herren- und Damenpelze, Muffe, Krägen, Herren-
hüte und Kappen), überließ übernimmt alle in
dieses Fach einschlagenden Reparaturen ergebenst

Franz Pröckl,

Laibach, Judengasse.

Am goldenen Christbaum!

Weihnachts-Ausstellung

bei

(642)

A. J. Fischer,

Laibach.

Verkauf überraschend billig.

Wegen vorgerückter Saison.



Pelzwaren



sind das passendste

Weihnachts- und Neujahrs-geschenk.

Einem verehrten Publikum empfiehlt sich

Anton Kaman,

Rathausplatz Nr. 8, Laibach.

(646) 2-1

Zu billigsten Preisen.

Als passende

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich außer meinem schon bekannten und seither täglich vergrößerten

Lager optischer Gegenstände

ganz besonders nachfolgende Gegenstände zu sehr billigen Preisen:

Luccaperspective, ein Miniatur von doppelten Theaterperspectiven, vor-
züglicher Qualität, zum Umhängen und wie ein Zwider in der Westentasche
unterzubringen.

Theater-, Reise- und Feldperspective neuester Construction,
von vorzüglicher Qualität.

Metallbarometer (Aneroids) in 10 verschiedenen Größen.

Reisszeuge und Reisszeugbestandtheile in allen Sorten.

Laterna magica neuester vervollkommener Qualität, in vier verschiedenen
Größen, mit Farbenspielen und beweglichen Glasbildern.

Wunder-Cameras, die größte Unterhaltung für Familientreise bietend,
mittels welcher man jede Photographie, Zeichnung, Pflanzen, Insekten und
bergl. in Lebensgröße und mit allen Farben an die Wand zaubern kann.

Camera obscura zum Nachzeichnen von Gebäuden, Landschaften, für
solche, die auch keine geübten Zeichner sind.

Mikroskope und Loupen aller Art.

Graphoskops, ein neues Stereoskop und Mikrophor in einem Stück, sehr
elegant, für Salons passend.

Stereoskopen verschiedener Systeme.

Ehstands-Thermometer, um die Temperamente der Ehegatten
zu prüfen.

(624) 2-2

Optisches Institut

R. Rexinger.

Bur gefälligen Beachtung!

Die Besitzer der J. Wittner'schen Apotheke in Wloggnitz bestreben sich, in
ihren auf Täuschung des P. T. Publikums berechneten Annoncen glauben zu machen,
dass das von Ihnen unter der Bezeichnung „Julius Wittners Schneebergs Kräuter-
Allop“ in den Verkehr gebrachte Fabrikat der echte und seit zwei Decennien erprobte
Schneebergs Kräuter-Allop sei.

Es kann mir nun nicht gleichgültig sein, dass die außerordentlichen Erfolge,
welche ich mit dem von mir erzeugten Schneebergs Kräuter-Allop in Brust- und
Lungenkrankheiten bisher errungen, in einer ebenso seltsamen wie anmaßenden
Weise ausgebeutet werden, und wird es mir nachgerade zur Pflicht, unter Ver-
rufung auf die Kundgebung der Gemeindevertretung Wloggnitz de dato 27. Jänner
1876 nachdrücklichst darauf hinzuweisen, dass ich seit dem Jahre 1855 der alleinige
Erzeuger des echten Schneebergs Kräuter-Allop bin, dass sich dieser Artikel, um
das P. T. Publikum vor Irreführung zu schützen, seit dem 1. Jänner 1876 nur
unter der Bezeichnung

Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop

im Verkehr befindet, sowie dass derselbe **echt** nur von mir oder von meinen in
den gelesten Journalen angeführten Deposituaren bezogen werden kann.

Weiters erlaube ich mir das P. T. Publikum dringend aufmerksam zu machen,
bei Bedarf **ausdrücklich**

Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Eine Originalflasche fl. 1-25 österr. Währ., zu beziehen beim alleinigen Erzeuger

Franz Wilhelm,

Apotheker in Neunkirchen, Nieder-Oesterreich,

und bei nachstehenden Firmen:

(592) 6-1

in Laibach: **Peter Lassnik;**

Abelsberg: J. A. Kupferschmidt, Apotheker; Agram: Sig. Mittlbach, Apotheker;
Bozen: F. Waldmüller, Apotheker; Borgo: Jos. Bettanini, Apotheker; Brunn:
J. G. Wahl; Brigen: Leonhard Staub, Apotheker; Cilli: Baumbach'sche Apo-
theke und F. Hauser; Essegg: J. C. v. Dienes, Apotheker; Frohnleiten: Vin-
cenzen Blumauer; Friesach: Ant. Nidinger, Apotheker; Feldbach: Jos. König,
Apotheker; Gospi: Valentin Bouf, Apotheker; Glina: Ant. Paulik, Apotheker;
Görz: A. Franzoni, Apotheker; Graz: Wend. Trnkoz, Apotheker; Hall, Tirol:
Geop. v. Nidinger, Apotheker; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; Jnnichen:
J. Staps, Apotheker; Ivanič: Ed. Polovik, Apotheker; Jastab: Alex. Herzig,
Apotheker; Klagenfurt: Karl Clementschitsch; Karstadt: A. E. Katke, Apo-
theker; Kopreinitz: Max Werli, Apotheker; Krainburg: Karl Schannin, Apo-
theker; Kuttelfeld: Wilh. Wiskner; Kumberg: J. S. Karandic, Lieng; Franz
v. Erlach, Apotheker; Marburg: Alois Duandest; Meran: Wilhelm v. Pern-
werth, Apotheker; Mals: Ludw. Pöll, Apotheker; Murau: Joh. Stehrer; Pettau:
C. Girod, Apotheker; Peterwardein: R. Deobatto's Erben; Radkersburg:
Casar E. Andrien, Apotheker; Roveredo: Richard Thales, Apotheker; Rudolf-
werth: Dom. Nizzoli, Apotheker; Tarvis: Eugen Eberlin, Apotheker; Trieste:
C. Zanetti, Apotheker; Villach: Ferd. Scholz, Apotheker; Vulovar: A. Kratjovich,
Apotheker; Winzence: Friedrich Herzig, Apotheker; Warasdin: Dr. A. Galter,
Apotheker; Windischgraz: G. Kordit, Apotheker; Zara: B. Andriolic, Apotheker.